Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 21 (1967)

Heft: 11: Bauforschung = Construction research = Recherche en construction

Artikel: Eine neue Lösung des Lagerungsproblems

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-332989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

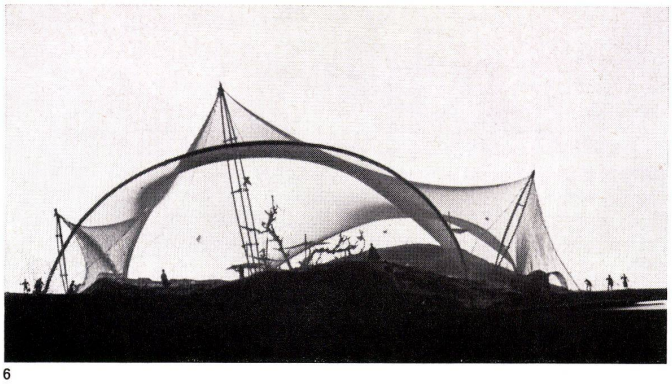
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

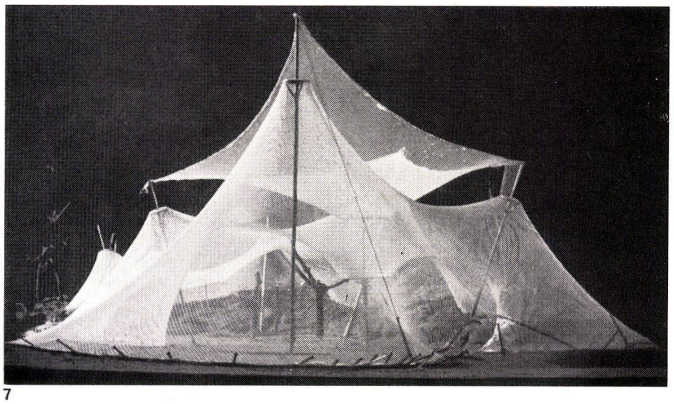
Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

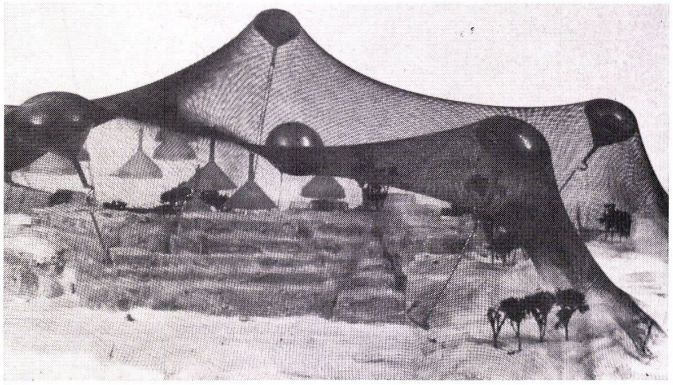


6

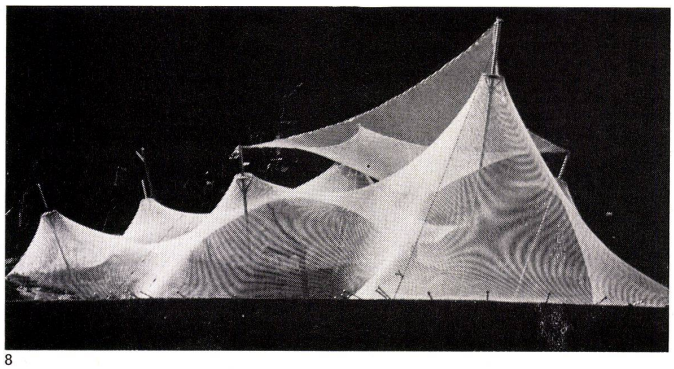
6
Entwurf von Hartmut Noetzig.
7, 8
Entwurf von Andreas Pook.
9, 10
Entwurf von Thomas Klumpp.



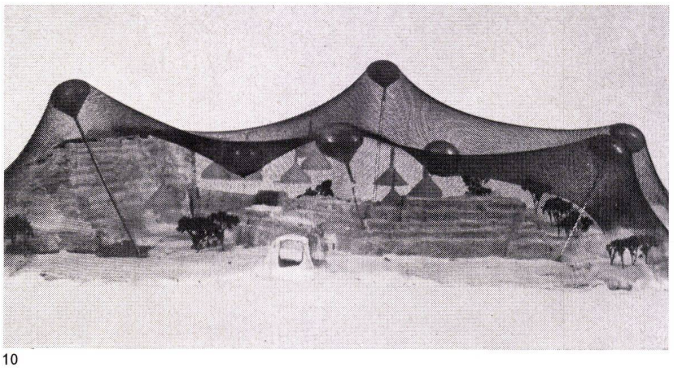
7



9

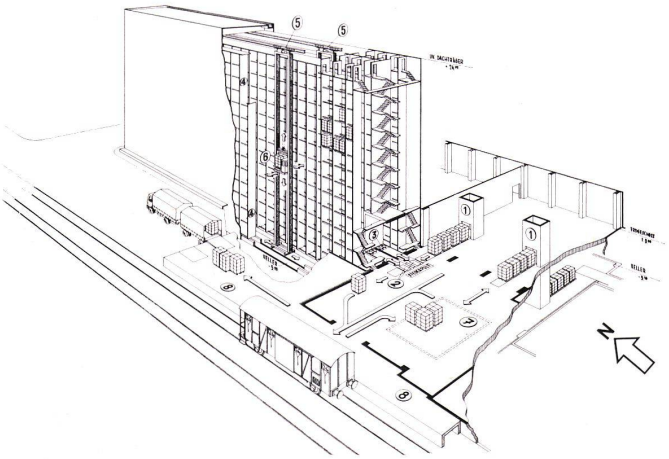


8



10

Eine neue Lösung des Lagerungsproblems

In Emmenbrücke entstand nach relativ kurzer Bauzeit das neuartige Lager der Viscosuisse, das nicht nur hinsichtlich seiner Dimensionen – 68 m Länge, 9 m Tiefe und 30 m Höhe – ein Novum darstellt.
Ende 1964 wurde mit der Planung eines neuen Fertigproduktelagers begonnen. Es ging darum, ein Lagerhaus aufzustellen, welches – nach den neuesten technischen und organisatorischen Erkenntnissen konzipiert – einen integrierenden Bestandteil des gesamten Materialflusses darstellt.
Folgende Forderungen mußten erfüllt werden:
1. Maximale Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Terrains.
2. Anschluß an das werkseigene Bahngeleise.
3. Optimaler Einbezug des Lagerumschlages in den gesamten Materialfluß.
4. Optimale Investitions-, Betriebs- und Unterhaltkosten.
5. Führen der Lagerkontrolle nach neuesten organisatorischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung des Vorhandenseins einer Datenverarbeitungsanlage.
6. Erweiterungsmöglichkeiten.
7. Direkte Zugänglichkeit jeder Lagereinheit ohne Verschiebung anderer Lasten.
Man erkannte schon recht bald, daß sich diese Forderungen bei einem konventionellen mehrstöckigen Lagergebäude, welches durch Gabelstapler und Aufzüge bedient wird, nicht erfüllen ließen. Zwangsläufig kam man deshalb bei näherem Studium auf das Prinzip des Stapelkrans, welcher seit einigen Jahren hauptsächlich als Regalanlage, aber auch für Palettenlager bis zu einer Höhe von etwa 16 m angewendet wird.
Im wesentlichen handelt es sich dabei um eine Gestellanlage, in deren Gängen ein oder mehrere Fahrtürme fahren. Je nach Konstruktionsprinzip werden die Fahrtürme an der Decke aufgehängt, auf den Gestellen oder auf dem Boden abgestützt. Der Fahrturm ist mit einem Hubschlitten versehen. Durch Längsfahren des Fahrturms und gleichzeitiges Heben oder Senken des Hubschlittens kann nun jedes Lagerfach genau angefahren werden. Schwenk- oder Teleskopgabeln besorgen dann das Ein- oder Auslagern der Last. K

1
Palettenaufzüge.
2
Ein- und Auslagerungsstellen, davor Steuerpult.
3
Last und Übergaben.
4
Gestellkonstruktion.
5
Kranschienen und Kranfahrwerke.
6
Hubbühne mit Lastgabel.
7
Kommissionierplatz.
8
Verladerampe.